



Zeit begrüßt hat, so wird er sich sagen: Als Washington und die dreizehn Kolonien sich mit England um ihre Freiheit schlugen, standen die Deutschen auf Washingtons Seite und im Bürgerkrieg gewährten sie Lincoln moralische Unterstützung. Während mehr als 150 Jahren haben Friedrich der Große, Bismarck, Kaiser Wilhelm II. und Hitler immer nach Freundschaft und gutem Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten gestrebt. Warum sollen wir da in des barmherzigen Gottes Namen über das Meer fahren, um die einzige Großmacht zu vernichten, die unser Wohl will und die einzige Wehr gegen die bolschewistischen Horden ist? So denkt der amerikanische Soldat und für ein so trübes Ziel kann er niemals mit Hingebung und niemals mit Freuden sein Leben opfern. Oder ist es möglich, daß es der zügellosen Propaganda, unter deren Wirkung er zwei Jahre lang stand, geblüht ist, ihn blind und taub für Wahrheit und Vernunft zu machen?

Die vierte und letzte Etappe tritt erst in Funktion, wenn es gelingen sollte, mit Erfolg ein ausgerüstetes Millionenheer an Land zu setzen, was äußerst zweifelhaft ist. Aber laßt uns als ein Gedankenexperiment voraussetzen, daß die alliierten Armeen ins Land kommen und im Schutz von unabhängigen Flugzeugen bis zu den Grenzen des eigentlichen Deutschland vordringen. Dann wird auf deutscher Seite die Waffe, die an Kraft alle anderen übertrifft, zu ihrer vollen Auswirkung kommen. Diese Waffe, die auf der Feindseite völlig fehlt, besteht in dem Jattum, daß die Deutschen in ihrem eigenen Land kämpfen, dem Land, da sie geboren wurden, wo sie aufwuchsen und wo ihre Väter in ihren Gräbern schlafen. Ein Volk von neunzig Millionen aus der Luft auszurotten, verlangt Jahrhunderte, auf der Erde ist es unmöglich. Ein Soldat, der sein eigenes Vaterland verteidigt, ist a priori so viel wert wie drei oder vier Soldaten, die Fremde in dem Land sind, wo der Kampf stattfindet.

Der Ueberfall bei Dieppe zeigte das Risiko einer Landung. Es lohnt sich nicht, an Sizilien zu erinnern, denn dort hatte man den Widerstand von kriegsmüden Italienern zu brechen. Trotz seiner Ueberlegenheit in Bezug auf die Anzahl der Truppen und seine absolute Ueberlegenheit zur See und in der Luft geschieht der Vormarsch von Clark und Montgomery auf Rom mit einer Langsamkeit, die nur durch die überlegene deutsche Kriegstaktik und die gründliche Ausbildung der deutschen Soldaten zu erklären ist. Einen Krieg gewinnt man nicht durch die überlegene Zahl an Mannschaften und die Vollkommenheit der technischen Ausrüstung. Er wird gewonnen durch begeisterte Genialität und den Geist und Kampfeslust des einzelnen Soldaten. Der Soldat, dessen Ziel es ist, das Eigentum anderer zu erobern, der zu zerschlagen, steht dem machtlos gegenüber, der von dem Ziel getragen wird, sein Eigentum zu retten und zu verteidigen. Deutschland hat niemals englischen Boden bedroht, noch viel weniger amerikanischen. Aber die Westmächte haben während dieses Krieges bei unzähligen Gelegenheiten in Italien, Afrika und Schiffsreisen Deutschland mit vollständiger Vernichtung bedroht.

Nach dem Waffenstillstand 1918 wurde offen gesagt, daß, wenn die Deutschen wenige Monate länger ausgehalten hätten, Frankreich und England zusammengebrochen wären. Dieses Mal werden die Deutschen ausgehalten!

Deutschland und Frankreich

Eine Rede Lavals

Paris, 22. Februar. Regierungschef Laval eröffnete bei einem Empfang von Bürgermeistern aus fünf Departements in Vichy eine Reihe politischer Probleme Frankreichs, wobei er erklärte, daß die Geographie und Natur Frankreich an die Seite Deutschlands platziert haben. Wenn sich die Männer, die das Schicksal dazu bestimmt haben, die Geschäfte zu führen, nicht bemüht hätten, zu versuchen, soweit als möglich alle Fragen mit Deutschland zu regeln, dann würden in Zukunft noch weitere Generationen zu leiden gehabt haben. Auf den Bolschewismus eingehend betonte Laval, die deutsche Armee sei das einzige Bollwerk gegen den Bolschewismus.

Sinnlands Verteidigungswille

Helsinki, 22. Febr. (Von unserem Vertreter.) Presse und Rundfunk in den anglo-amerikanischen Staaten bemühen sich im Verlauf der Nervenkriegsoperationen gegen Finnland, den Eindruck hervorzurufen, daß die Lage hier einer Entwicklung zulebte, die der Italiens nach dem Badoglio-Umschwung ähnelt. In finnischen Kreisen weiß man diese Unterstellung als völlig unbegründet und ehrenverletzend zurück. Die Moral der finnischen Armee sei ungeboren, und sie bewähre sich gerade im zähen Verteidigungskampf außerordentlich gut. Die Zusammenarbeit mit den deutschen Truppen in Finnland lasse nichts zu wünschen übrig. Der Verteidigungswille der Heimatfront habe auch die Terrorangriffe der Sowjets ungebrochen ertragen, und keine Regimentsmaßnahme deute, wie hier mit besonderem Nachdruck unterstrichen wird, darauf hin, daß man von verantwortlicher Seite den Weg zu einer Kapitulation vorbereite.

Britische Division aufgerieben

Tosio, 22. Febr. Einem Frontbericht von „Wahl Schimbun“ zufolge versuchen sich Teile der im Gebiet des Magu-Gebirges in Burma eingeschlossenen Divisionen auf dem Wasserwege zu retten. Japanische Heeresflugzeuge haben den Kampf gegen den fliehenden Feind aufgenommen und belegen in rollendem Einlag die feindlichen Schiffseinheiten mit Bomben. Wie aus weiteren Frontmeldungen hervorgeht, wurde das Gros der eingeschlossenen 7. englischen Division durch paullose Angriffe der Japaner vollkommen aufgerieben. Nachdem der Feind bereits die Hälfte seiner Kampfkraft eingebüßt hatte, versuchte er verzweifelt aus der Umzingelung herauszukommen. Die Japaner schnitten den englischen Truppen jedoch den Rückzug ab.

Der Himmel über Rabaul war wiederum der Schauplatz einer wütenden Luftschlacht, bei der japanische Marineflugzeugtruppen und Flakbatterien 33 feindliche Flugzeuge abschossen, während sechs weitere beschädigt wurden. Der angreifende Verband bestand aus annähernd 170 Maschinen.

Der Bürgermeister von Los Angeles gab bekannt, daß die Angehörigen der städtischen Kraft- und Wasserwerke in den Streik getreten sind.

Churchill an den Londoner Trümmerstätten: „Genau wie in alten Zeiten“

Der auffallend geringe Verlustkoeffizient der deutschen Luftwaffe ist für England besonders erschreckend

Drahtbericht unseres ständigen Vertreters.

Lw. Stockholm, 22. Februar. Die schwedische Berichterstattung aus London besagt sich nunmehr, so methodisch wie sie zunächst über die deutschen Angriffe schwie, mit ihren Ergebnissen, Methoden und psychologischen Auswirkungen. Der Grund dafür liegt neben der Umstellung der unhaltbar gewordenen englischen Jenzurteilungen offenbar darin, daß für die englische Öffentlichkeit selber die deutschen Angriffe derart in den Mittelpunkt rücken, daß die neutralen Beobachter nicht mehr an dieser Erscheinung vorbeikommen können.

Die deutschen Luftangriffe auf die britische Hauptstadt sind daher nach wie vor das Hauptthema der Londoner Korrespondenten der Stockholmer Presse. Wie der Londoner Korrespondent von „Morgensblättern“ meldet, dürfte der letzte Angriff von Jagdflugzeugen und leichten Bombern durchgeführt worden sein, die in der Hauptlage Brandbomben und eine kleinere Anzahl Sprengbomben abwarfen, von denen keine mehr als 250 Kilo gewogen habe. Die letzten Angriffe hätten die Londoner tief beeindruckt. Churchill brachte, wie der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ berichtet, bei einem Gang durch die bombardierten Stadtteile die allgemeine Auffassung mit den Worten zum Ausdruck: „Genau wie in alten Zeiten“.

Die Frage, die sich die Londoner vor allem stellen, — so berichtet einer der Schweden in London — ist folgende: Worin liegt die Erklärung für den plötzlich veränderten Charakter der deutschen Angriffe? Auf einmal teilt die deutsche Luftwaffe Schläge aus, die nicht nur hart sind, sondern außerdem charakteristisch wer-

den durch einen auffallend geringen Verlustkoeffizienten. Der Angriff in der Nacht zum Montag war zweifelslos hart und wurde zu einem deutlichen Erfolg, da die Angreifer eine bedeutende Zahl von Bränden im weiten Bereich Londons hervorgerufen konnten. Was geht eigentlich vor, so fragt sich London. Und worin besteht das Neue in den Angriffen vom 18. und 20. Februar, was ihnen so ganz anderen Charakter gibt als früher? Der schwedische Gewährsmann weiß es natürlich genau so wenig wie die Londoner. Er gibt zwar eine Fülle von Vermutungen und Theorien wieder, die alle jedoch nur eines mit Sicherheit erkennen lassen: Wie sehr diese Angriffe gefessen haben und wie hart sie England beunruhigen. Unverkennbar findet er vor allem die große „Bewegungsfreiheit“ der deutschen Bomber über London selbst.

Worin das Geheimnis der deutschen Angriffsart liegt — so schließt der Vertreter des „Svenska Dagbladet“ seine Schilderung — so sei es dem Unfisch immerhin gelungen, in der Nacht zum Montag rascher die Feuersbrünste unter Kontrolle zu bringen als in der Nacht zum Sonnabend. Offenbar sei die Brandbekämpfungsorganisation zunächst nicht gerade in Spitzenform gewesen. Das sind interessante Eingeständnisse, die neue Widerprüche und mißglückte Bekämpfungserfolge der englischen Berichterstattung aufdecken. Vorher war nämlich genau so, wie jetzt von der Nacht zum Montag, auch von den Angriffen vom Sonnabendmorgen behauptet worden, daß es rasch gelungen sei, der Brände Herr zu werden.

Der Londoner Vertreter des „Sozialdemokraten“ betont die Schwierigkeiten, sich im Hin-

blick auf Londons Größe eine objektive Auffassung vom Totalschaden der Schadenwirkung zu verschaffen. Dieser Beobachter nennt es ganz natürlich, daß die letzten Angriffe auf die Londoner einen „gewissen“ Eindruck gemacht hätten. Er meldet weitgehende Rüdtehr in die Schutträume der U-Bahnhöfe und ein Umsichgreifen der Erkenntnis, daß man vor einer der intensiven Luftkriegsperioden des großen Kriegen stehe. Der „Stockholms Tidningen“-Vertreter in London sagt, es habe Feuersbrünste von imponierender Stärke gegeben. Er gebraucht den Ausdruck, die „zweite Front des Luftkrieges“ sei nunmehr eröffnet. Er spielt damit auf eine mehrdeutige Aeußerung an, die General Montgomery auf eine Frage, wann die zweite Front nun endlich kommen werde, gegeben haben soll: „Sie hat bereits begonnen“. Der schwedische Journalist deutet diese Antwort so, wie sie vielleicht im Grunde wirklich gemeint war: der von den Alliierten bisher mit der Spekulation auf Einseitigkeit geführte Luftkrieg hat eine neue Front diesmal in England selbst bekommen. Kein Wunder, daß die Engländer sich etwas wundern.

Zum neuen deutschen Angriff in der Nacht zum Dienstag sagt ein schwedischer Bericht voller Resignation: „Zum vierten Male in den letzten fünf Nächten heulten morgens die Londoner Alarm-Sirenen“. Ein anderer schwedischer Berichterstatter meldet aus London: Die Zahl der Obdachlosen nach den letzten zwei Angriffen ist so groß geworden, daß das Gesundheitsministerium Maßnahmen ergreifen mußte, um ihnen ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Argendwelche derartigen Maßnahmen waren während der letzten zwei Jahre bisher nicht mehr nötig.

Vor Anzio schwere Treffer auf Feindschiffe

Erneutes schweres Luftbombardement auf den Landekopf von Nettuno

Berlin, 22. Februar. Deutsche Schlachtflyer bekämpften im Schwerpunkt des italienischen Kampfraumes den Hafen von Anzio sowie Ausbungen in diesem Hafen mit guter Wirkung. Die Kanalanlagen wurden getroffen und nach heftigen Detonationen entstanden umfangreiche Brände. Deutsche Jagdflugzeuge schirmten den Luftraum über dem Landekopf Nettuno-Anzio während der Schlachtflyerangriffe ab.

In der Nacht erfolgte ein zusammengefaßter Angriff starker Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge gegen die feindlichen Ausbungen nordwestlich von Anzio und südlich von Nettuno. Das Zielgebiet war bei wolkenlosem Nachthimmel und nach Ausleuchtung durch zahlreiche Leuchtbomben gut sichtbar. Ein Teil der deutschen Verbände griff die auf der Reede von Anzio liegenden Kriegs- und Handelsschiffe der Anglo-Amerikaner mit Bomben an. Dabei wurden, wie auch der Wehrmachtbericht meldet, zwei Handelsschiffe mit zusammen 9000 BRT so schwer beschädigt, daß mit ihrer Vernichtung

gerechnet werden kann. Insgesamt wurden fünf Frachter mit 22.000 BRT und ein Zerstörer getroffen. Eines der Schiffe von etwa 3000 BRT, geriet nach dem Bombenwurf mittschiffs in Brand. Unsere im Sturm- und Gleitflug angreifenden Kampfflyer erzielten ihre Erfolge trotz der heftigen Flakabwehr, die ihnen von den zur Sicherung im Zirkelflug laufenden feindlichen Zerstörern entgegenstand. Weitere in mehreren Wellen anfliegende deutsche Verbände deckten am Strand liegende Landungsfahrzeuge sowie in der Nähe der Küste in Stellung gegangene Batterien und neu eingetrachtete Munitionslager und Brennstofflager völlig mit Bomben ein. Schon während des Angriffs entstanden zahlreiche Brände sowie außerordentlich heftige Explosionen in dem schmalen Küstentrefen. Nach zwei Stunden wurden starke Explosionen und ein ausgedehnter Flächenbrand beobachtet, der auch noch in den Morgenstunden des darauf folgenden Tages erkannt werden konnte.

Attentat des Roosevelt'schen Geheimdienstes?

Rästel um den Tod des französisch-amerikanischen Wirtschaftsführers Charles Bedaux

Drahtbericht unseres ständigen Vertreters

dr. b. Paris, 22. Febr. Durch die internationale Presse ging in diesen Tagen eine lautierte Notiz, derzufolge der bekannte französische Industrielle Charles Bedaux in einem Krankenhaus in Miami verstorben sei. Von amerikanischer Seite wurde dieser Nachricht lediglich hinzugefügt, daß es sich um einen Selbstmord handele. Charles Bedaux habe eine tödliche Dosis Schlafpulver eingenommen und vorher in einem Brief seine Absicht, sich das Leben zu nehmen, mitgeteilt. Man vermute, daß Bedaux Selbstmord begangen habe, weil er kurz vorher die Nachricht erhielt, er werde wegen Hochverrats vor ein amerikanisches Gericht geladen.

In Frankreich hat diese Nachricht allgemeines Aufsehen erregt, da Charles Bedaux, der Erfinder eines berühmten Produktionsystems, zu den bekanntesten Persönlichkeiten des internationalen Wirtschaftslebens gehörte. Bedaux, der im 56. Lebensjahr stand und lange Jahre in den USA verbracht hatte, war seit 1917 amerikanischer Staatsbürger, kehrte jedoch nach dem Waffenstillstand, angewidert von dem verräterischen Treiben der amerikanischen Emigranten in Washington und New York, in die Heimat zurück. Im Herbst des Jahres 1942 wurde Bedaux dann von der französischen Regierung mit einer wichtigen Wirtschaftsmission in französisch-Morokko betraut, wo er nach der anglo-amerikanischen Landung gefangenengeht und nach den USA übergeführt wurde.

Umschau in Kürze

Wittor Emanuels Rücktritt gefordert

Der Ausschuh der italienischen Parteien hat der alliierten Kontrollkommission in einer Denkschrift die Forderung auf sofortigen Rücktritt Wittor Emanuels und Badoglio ausgesprochen.

Proteststreik in Neapel

In Neapel sind die Kleinhandelsgeschäfte, Lebensmittelvertriebsstände und Gaststätten von ihren Inhabern als Zeichen des Proteststreiks gegen die Rationierungs- und Wirtschaftsverbordnungen der Badoglio-Regierung geschlossen worden.

Vier Gewerkschaftsbünde in Süditalien

Im Zeichen der Bewirung in Süditalien ist jetzt, nachdem am 3. September in Neapel ein allgemeiner Gewerkschaftsbund gegründet worden war, dem am 29. Januar in Bari die Errichtung eines weiteren, dem ersten durchaus feindlichen Gewerkschaftsbundes folgte, in Salerno der dritte Gewerkschaftsbund ins Leben gerufen worden, während die Gründung eines vierten durch die „Christlichen Demokraten“ bevorsteht.

Spanien ein fester Block

„Wenn wir Spanier auch über nebensächliche Dinge geteilter Meinung sind, so schließen

wir uns zu einem festen, unerschütterlichen Block zusammen, sobald eine von außen kommende Gefahr droht“, schreibt „Informaciones“ zur Frage der spanischen Neutralität.

Das Empire bröckelt weiter

Kanada wird sich in absehbarer Zeit als 22. Mitglied der Panamerikanischen Union anschließen und damit die Bande lockern, durch die es bisher mit dem britischen Empire verbunden war, erklärte die „Daily Mail“.

Wachsende englische Ernährungsorgen

Englische Versorgungsachwerstände sagen weitere Verschlechterungen der Lebensmittelversorgung in England für das laufende Jahr voraus. Das Versorgungsministerium habe bereits von einer Herabsetzung der Fleisch- und Getreidequoten gesprochen.

Erhöhte Ausbeutung Nordafrikas

Die Anglo-Amerikaner lassen Nordafrika noch mehr ausaugen, in großen Mengen neue Goldscheine drucken, die bisher bereits den Betrag von 10 Milliarden Franks erreichten.

Politischer Mord in Mexiko

Der Gouverneur des mexikanischen Staates Sinaloa, namens Rudolfo Voriza, wurde ermordet. Die mexikanischen Behörden befürchteten, daß dies der Auftakt größerer Unruhen im Lande sein könne.

Der Wehrmachtbericht

Harte Abwehrkämpfe im Osten

Sowjetangriffe abgewiesen — Heldentod General Stemmermanns — Stellungen bei Nettuno verbessert

Führerhauptquartier, 22. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Truppen stehen in Kriwoj Rog in schweren Hauernkämpfen mit vorgedrungenen feindlichen Kräften. Bei Swenigorodka östlich Schachdoff, südlich der Bersina und nördlich Rogaschew wurden feindliche Angriffe blutig abgewiesen, örtliche Einbrüche beseitigt oder abgeriegelt. Nördlich Westliche Luft griffen die Sowjets erfolglos an. Nach Zerstörung aller militärischen Anlagen wurden die Trümmerfelder der ehemaligen Stadt Cholim im Zuge einer vorgesehenen Abwehrbewegung geräumt. Zwischen Almen- und Peipus-See scheiterten in mehreren Abschnitten härtere feindliche Angriffe. General der Artillerie Stemmermann, Befehlshaber der westlich Tschertaj eingeschlossenen und dann ausgebrochenen Kampfgruppe, ist am letzten Tage des Durchbruchs durch einen Artillerievolltreffer in seinen Kraftwagen gefallen. Ihm kommt ein großes Verdienst an der unerschütterlichen Haltung und dem Ausbruch der Kampfgruppe zu. Das Heer hat mit ihm einen besonders bewährten Truppenführer verloren.

In Staffeln konnten unsere Truppen in mehreren Abschnitten des Landekopfes von Nettuno gegen zähen feindlichen Widerstand ihre Stellungen verbessern. Gegenangriffe des Feindes gegen unsere neuen Linien wurden abgeschlagen. Der südlich Anzio eingeschlossene Feind wird gruppenweise ausgehoben. Deutsche Kampf- und Schlachtflyerverbände setzten bei Tag und Nacht ihre Angriffe gegen den Landekopf von Nettuno mit guter Wirkung fort. Im Hafen von Anzio wurden zwei Handelsschiffe mit 9000 BRT durch Bombenwurf schwer beschädigt und mehrere Betriebsstoffe- und Munitionslager vernichtet.

In den Nachmittagsstunden des 21. Febr. griffen nordamerikanische Bomberverbände unter starkem Jagdflugzeug- und Mitteldeutschland an. Die entstandenen Schäden sind gering. Im heftigen Luftkampf und durch Flakartillerie wurden 33 feindliche Flugzeuge, darunter 25 viermotorige Bomber, abgeschossen. In der vergangenen Nacht waren einige feindliche Störflugzeuge Bomben in West- und Südwestdeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages den Raum von London an.

Ritterkreuz für Nordmärtler

Führerhauptquartier, 22. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. Res. Hans C. L. v. d. Baillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Reinhold Ertel, Batterieführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung; Wachmeister Karl Engelbrecht, Zugführer in einem Pionier-Bataillon. Major C. L. v. d. Baillon, als Sohn des Direktors C. L. v. d. Baillon in G. L. v. d. Baillon, hat während der Kämpfe in Tschertaj zahlreiche feindliche Vorstöße abgeschlagen. Er ist im Zivilberuf Reichsbahninspektor.

„Als der Krieg erklärt wurde...“

Wie der „Matin“ berichtet, erklärte Marshall Petain beim Empfang der Bürgermeister von Toulouse und Umgebung in Vichy: „Als der Krieg erklärt wurde, war ich Reichsminister in Madrid. Wenn man damals in Paris auf meine Ratsschläge gehört hätte, dann hätte man den Krieg nicht erklärt.“

Massenverhaftungen in Fez

Im Zusammenhang mit dem letzten Zwischenfall in französisch-Morokko wurden in Fez über zweitausend Eingeborene durch die Besatzungsbehörden verhaftet. Militär hatte vier Tage lang die marokkanischen Wohnviertel von Fez belagert und die Lebensmittelversorgung der Stadt unterbunden.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Hamburg vom 20. bis 26. Februar von 17.45 bis 7 Uhr, östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 18.45 bis 6.30 Uhr.

Mittwoch, den 23. Februar 1944

Soldatlicher Weist und mütterlicher Sinn burgen zur den deutschen Sieg

Mittwoch, den 23. Februar

1. Die Schenkung ist einseitig, d. h. nur der Schenker hat die Verfügungsgewalt über das Objekt.
 2. Die Schenkung ist unentgeltlich, d. h. der Schenker erhält keine Gegenleistung.
 3. Die Schenkung ist freiwillig, d. h. der Schenker ist nicht gezwungen, das Objekt zu verschenken.
 4. Die Schenkung ist endgültig, d. h. der Schenker kann das Objekt nicht zurückfordern.
 5. Die Schenkung ist sofortig, d. h. der Schenker muss das Objekt sofort an den Empfänger übergeben.
 6. Die Schenkung ist vollständig, d. h. der Schenker muss das gesamte Objekt verschenken.
 7. Die Schenkung ist wirksam, d. h. der Empfänger kann das Objekt als sein Eigentum geltend machen.
 8. Die Schenkung ist annehmbar, d. h. der Empfänger muss die Schenkung annehmen.
 9. Die Schenkung ist nicht an Bedingungen geknüpft, d. h. der Schenker darf keine Bedingungen stellen.
 10. Die Schenkung ist nicht an eine bestimmte Person geknüpft, d. h. der Schenker kann das Objekt an jeden beliebigen Empfänger verschenken.

[illegible]

1. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 2. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 3. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 4. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 5. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 6. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 7. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 8. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 9. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.
 10. Die **Wahl** der **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** der **USA** ist ein **Einzelwahlrecht**.

[illegible]

1. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 2. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 3. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 4. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 5. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 6. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 7. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 8. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 9. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.
 10. Die **Grundgesetze** der **Physik** sind die **Grundgesetze** der **Physik**.

[illegible]

— — — — —
 und demselben Tage, da Josef wieder nach Hause
 kam, und die Kinder, die er mit sich brachte,

[illegible]

Der Kaufmann in der
Waggelede
gen. Donnerstag, führt die gewöhnliche Schie-
mg. Sollteln der W. 2000, wieder eine Tontell,
Die taufenjährige Straße
Roman von Ernst Zahn
ta. Fortsetzung.
Schie gekappten (Schieber misbrachten, er
fühlte sich Schande lang ihre schelmische Lehnung,
er (Stadtbrand vorbereiten.)

Ich hab übermüdet, ich beschneid und die
 Ich gestallt. Schon prädicirt er sich erst in dem
 in dem, das ich auf der Straße erzähle, indem ich
 in ihm ist und
 In unsern Geist erwecken sie die Tristitia der
 So.

[4]